

Robert Capa als Filmheld

Es war in den ersten Monaten unserer Emigration aus Deutschland. Im Jahre 1933.

Wir sassen im Cafe du Dome auf dem Montparnasse und warteten. Worauf, wussten wir nicht genau. Wir hatten wenig zu tun und deshalb auch wenig Geld.

Da bekam ich von Fritz Drach, den die Nazis später ermordeten und der damals Chefredakteur der »Vu«, der besten illustrierten Zeitung Frankreichs, war, den Auftrag, den Kriminalroman »Der Mörder mit dem Bumerang« mit Photos zu illustrieren.

Die Aufnahmen machte die Tochter des kürzlich verstorbenen Verlegers der »Vu«, Lucien Vogel. Ich hatte so etwas wie ein Drehbuch zu schreiben, die richtigen Darsteller zu finden und Regie zu führen. Aber ich engagierte keine Berufsschauspieler. Ich stellte aus den Emigranten im »Dome« und den umliegenden Cafes eine achtköpfige Gruppe zusammen. Am schwersten war es, einen Mörder, der dann aber gar keiner war, zu finden. Bis ich auf Robert Capa stiess. Er hatte gerade gestern seinen Photoapparat versetzt und deshalb noch weniger zu tun als wir. Capa spielte die Titelrolle des Romans wunderbar. Er rasierte sich noch seltener, konnte meisterhaft eine Wachsfigur für das Titelblatt der »Vu« darstellen, drapierte geschickt Handtücher um seinen nackten Oberkörper und verstand es, bei seiner Vernehmung durch einen Pariser Polizeikommissar, den ich spielte, ein schönes schuld bewusstes Gesicht - nach dem Muster des damals aktuellen »Reichstagsbrandstifters« Lubbe - zu machen. Mit dem Honorar für die Schauspielerei holte Capa seine Kamera vom Mont-dePie"te, dem Pariser Pfandhaus, zurück, und dann begann bald seine Karriere als Kriegsphotograph. Er ging über Spanien, wo seine Frau im Bürgerkrieg umkam, nach Amerika. Mit den Tanks des Generals Leclercq kehrte er erst wieder nach Paris zurück. Seine dokumentarischen Photos von Israel gab Capa in gemeinschaftlicher Arbeit mit John Steinbeck (This Is Israel, 1948) und mit I. F. Stone (Report on Israel, 1950) heraus. Sein Ideal war immer, ein für allemal ein arbeitsloser Kriegsphotograph zu sein. Nun ist er in Indochina auf eine Landmine getreten.

Aus:

Aufbau Reconstruction

Dokumente einer Kultur im Exil

Herausgegeben von Will Schaber

Mit einem Geleitwort von Hans Steinitz

© 1972 by The Overlook Press

Adress all inquiries to The Overlook Press,

RFD 301, Woodstock, New York 12498

Alle Rechte für die Bundesrepublik Deutschland,

die Deutsche Demokratische Republik, die Schweiz, Österreich

und die Niederlande bei Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

Lizenz Ausgabe mit Genehmigung des Verlages Kiepenheuer & Witsch, Köln,

für Bertelsmann, Reinhard Mohn OHG, Gütersloh,

die Europäische Bildungsgemeinschaft Verlags-GmbH, Stuttgart

und die Buchgemeinschaft Donauland Kremayr & Scheriau, Wien

Diese Lizenz gilt auch für

die Deutsche Buch-Gemeinschaft C. A. Koch's Verlag Nachf., Berlin - Darmstadt - Wien

Umschlag- und Einbandgestaltung K. Hartig

Gesamtherstellung Butzon & Bercker, Kevelaer

Printed in Germany

Buch-Nr. 63 89'200

S. 377/378